

Straßenbauamt (Amt 52)

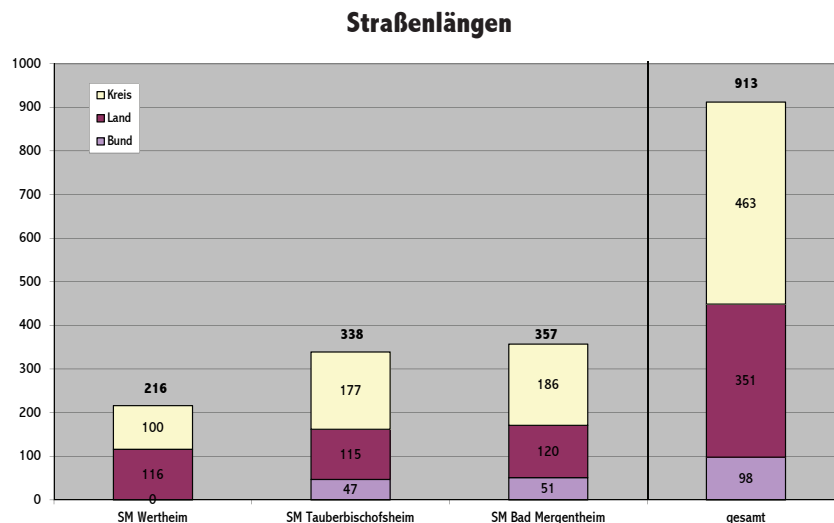
Der Schwerpunkt beim Straßenbauamt lag im Jahr 2014 wie im Vorjahr in der Erhaltung des Straßennetzes. Es konnten mehr als 110.000 Quadratmeter Fahrbahnfläche von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen erneuert werden.

Der Zuständigkeitsbereich des Straßenbauamtes erstreckt sich auf den Straßen- und Brückenbau sowie auf den Betrieb und die Unterhaltung von Straßen- und Verkehrseinrichtungen. Das Straßenbauamt unterteilt sich in die drei Sachgebiete „Verwaltung, Grunderwerb und Zuschuss“, „Planung und Bau“ sowie „Betrieb und Verkehr“, letzteres mit den Straßenmeistereien Wertheim, Tauberbischofsheim und Bad Mergentheim.

1. Verwalten

1.1 Allgemeine und Technische Verwaltung

Neben den klassischen Aufgaben der Verwaltung kümmert sich das Sachgebiet „Verwaltung, Grunderwerb und Zuschuss“ um die Vertragsabwicklungen sowie das Kassen- und Rechnungswesen. Des Weiteren obliegt ihm der Abschluss von Sondernutzungs- und Gestattungsverträgen, zum Beispiel für das Verlegen von öffentlichen Versorgungsleitungen. Die Überwachung von Gewährleistungsfristen sowie die Abwicklung von Schäden im Rahmen des Deliktrechts sind ebenfalls in diesem Sachgebiet angesiedelt. Hinzu kommen der Grunderwerb für Neu-, Aus- und Umbaumaßnahmen an Kreisstra-



Die drei Straßenmeistereien in Wertheim, Tauberbischofsheim und Bad Mergentheim betreuen insgesamt 913 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen.

ßen, die Zuschussbearbeitung/-abrechnung für die im Rahmen der Projektförderung des Landes Baden-Württemberg geförderten Ausbaumaßnahmen und die Abrechnung der Grunderwerbs- und Entschädigungskosten bei Gemeinschaftsmaßnahmen mit den kreiseigenen Gemeinden.

Ein wesentlicher Teil des Grunderwerbs besteht aus der Abwicklung von Veränderungsnachweisen. Diese werden auf Grundlage der Schlussvermessung der Straßenbaumaßnahme erstellt und müssen vom Straßenbauamt vollzogen werden. In den Veränderungsnachweisen wird die genaue Fläche der Grundstücke ausgewiesen, die für den Straßenbau in Anspruch genommen wurden. Der Vollzug dieser Veränderungsnachweise ist grundsätzlich sehr zeitaufwendig, weil für jede zu erwerbende Fläche ein notariell beurkundeter Kaufvertrag abgeschlossen werden muss. Hierbei erschweren besonders unvorhergesehene Probleme wie nicht kooperative Grundstückseigentümer den

Vollzug erheblich, weshalb viele Veränderungsnachweise im Straßenbauamt noch nicht vollständig vollzogen werden konnten. Im Jahr 2014 konnten einige dieser älteren Veränderungsnachweise aufgegriffen und abgeschlossen werden. Die Mehrzahl befindet sich allerdings noch in der Bearbeitung, kann aber voraussichtlich im Jahr 2015 größtenteils vollzogen werden.

Als Träger öffentlicher Belange nimmt das Straßenbauamt Stellung zu Planungen anderer, beispielsweise zu Flächennutzungs- und Bebauungsplänen von Gemeinden. Diese Stellungnahmen bearbeitet ebenfalls das Sachgebiet „Verwaltung, Grunderwerb und Zuschuss“.

1.2 Straßenunterhaltung

Als untere Verwaltungsbehörde obliegen dem Straßenbauamt auch der Betrieb, die Unterhaltung und die kleinflächige Erhaltung der Bundes- und Landesstraßen.

Von den drei Straßenmeistereien wird ein Straßennetz von insgesamt 913 Kilometer Länge betreut. Das Straßennetz gliedert sich in 98 Kilometer Bundes-, 351 Kilometer Landes- und 463 Kilometer Kreisstraßen.

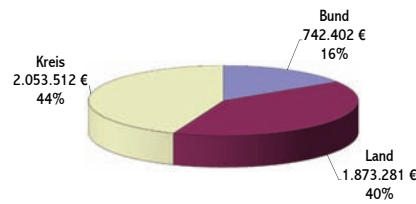
Die Straßenmeisterei Wertheim ist zuständig für 116 Kilometer Landes- und 100 Kilometer Kreisstraßen, also 216 Gesamtkilometer. Den Unterhaltungsdienst für drei Kilometer Landesstraße bei Riedern führt die Straßenmeisterei Buchen durch.

Die Straßenmeisterei Tauberbischofsheim bearbeitet 47 Kilometer Bundes-, 115 Kilometer Landes- und 177 Kilometer Kreisstraßen; dies ergibt zusammen 339 Kilometer Straßennetz. Die südlichste Straßenmeisterei im Kreisgebiet ist die Straßenmeisterei Bad Mergentheim mit 51 Kilometer Bundes-, 120 Kilometer Landes- und 186 Kilometer Kreisstraßen; somit sind dies insgesamt 357 Kilometer bei der Straßenmeisterei Bad Mergentheim.

1.2.1 Gemeinschaftsaufwand

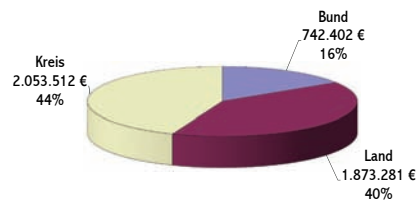
Im Rahmen der gemeinsamen Straßenunterhaltung der Bundes-, Landes- und Kreisstraßen entstanden im Jahr 2014 Ausgaben in Höhe von rund 4,67 Millionen Euro. In diesem Betrag sind Lohnkosten des Unterhaltungspersonals von 3,35 Millionen Euro enthalten. Die Aufteilung dieser Kosten erfolgt nach dem Lohnstundenschlüssel (Anzahl der auf den einzelnen Straßengattungen geleisteten Arbeitsstunden). Für das Jahr 2014 ergibt sich folgende Verteilung: Bund 15,90 Prozent (2013: 14,81 Prozent), Land 40,12 Prozent (2013:

Aufteilung Gemeinschaftsaufwand



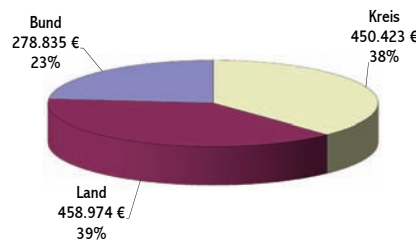
Aufteilung des Gemeinschaftsaufwandes nach Bund, Land und Kreis.

Aufteilung Lohn- und Sachkosten



Aufteilung des Gemeinschaftsaufwandes nach Lohn- und Sachkosten.

Ausgaben Direkt- und Erhaltungsaufwand



Aufteilung der Ausgaben für Direkt- und Erhaltungsaufwand Bund, Land und Kreis.

40,19 Prozent) und Kreis 43,98 Prozent (2013: 45,00 Prozent).

1.2.2 Direkt- und Erhaltungsaufwand

Die Unterhaltungskosten, die einem Straßenbulasträger direkt zugeordnet werden können, wie zum Beispiel bei der Beseitigung von Schäden an Fahrbahnen, bei der Grün- und Gehölzpflege, bei der Reinigung von Regenrückhaltebecken und Entwässerungseinrichtungen sowie der verkehrstechnischen Straßenausstattung be-

laufen sich im Haushaltsjahr 2014 auf rund 1,19 Millionen Euro. Die Ausgaben gliedern sich wie folgt auf: Bundesstraßen 0,28 Millionen Euro, Landesstraßen 0,46 Millionen Euro, Kreisstraßen 0,45 Millionen Euro.

2. Planen und Gestalten

Das Sachgebiet „Planung und Bau“ befasst sich mit dem mittel- und langfristigen Ausbauprogramm der Kreisstraßen und erstellt für die verschiedenen Projekte die Entwurfs- und Ausführungsunterlagen. Aufgrund der sehr hohen Anforderungen des Natur- und Umweltschutzes nimmt bei den Maßnahmen der landschaftspflegerische Beitrag einen erheblichen Umfang ein.

Die Umsetzung des im Jahr 2012 beschlossenen Radwegekonzepts wurde weiter vorangetrieben. Der Kostenschlüssel für alle Radwegmaßnahmen ist nach den Förderrichtlinien festgelegt und vom Kreistag beschlossen, dass 50 Prozent der zuschussfähigen Kosten vom Land über das Landesgemeinerverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) gefördert werden sollen und die restlichen Kosten zwischen Stadt/Gemeinde und Kreis geteilt werden.

Nachdem am geplanten Radweg Wachbach-Dörtel ein Eigentümer den wichtigen Anschluss Hachtel fast zum Scheitern gebracht hätte, konnte durch weitere Verhandlungen eine neue Trasse für den Anschluss gefunden werden, welcher etwa 200 Meter länger ist. Die Gesamtkosten haben sich dadurch von 450.000 auf 495.000 Euro erhöht. Durch die Umplanung hat sich der Bau auf Sommer 2015 verschoben.



Der Radweg „Der Klassiker“ am Pfaffenbrunnen bei Wertheim-Bronnbach wurde im Frühjahr 2014 saniert.

Als nächste Radwegmaßnahme wurde mit der Planung für den Lückenschluss des Radwegs Uiffingen Eubigheim begonnen und der Förderantrag beim Regierungspräsidium gestellt. Die Planungsleistungen hierfür fanden im eigenen Hause statt. Die geschätzten Baukosten liegen bei 325.000 Euro.

Neben dem eigentlich bereits geplanten Bau des Radwegs parallel der K 2809, Haltestelle Gaubüttelbrunn, hat das Regierungspräsidium seinen Willen geäußert, den Landesradweg von Oberwittighausen bis zum Haltepunkt Gaubüttelbrunn ausbauen zu wollen bzw. vollständig bis zur Landesgrenze bei Kirchheim beplanen zu lassen. Dadurch ergeben sich neue Anschlussmöglichkeiten für den Radweg an der K 2809. Die Vorplanungen hierfür fanden 2014 statt und werden im Frühjahr 2015 intensiviert.

Für die 2016/2017 anstehenden Radwege in Werbach und Herrenzimmern wurden hausintern erste Vorplanungen erstellt und mit den Bürgermeistern abgestimmt.

Die Sanierung des Radweges „Der Klassiker“ am Pfaffenbrunnen bei Wertheim-Bronnbach wurde im Frühjahr 2014 durchgeführt, nachdem sich durch Brunnenarbeiten des Stadtwerks der ursprünglich im Herbst 2013 geplante Bau verschoben hatte. Die geplanten Kosten lagen bei 80.000 Euro, abgerechnet wurde mit 81.272,37 Euro, wovon 50 Prozent vom Land, 25 Prozent von der Stadt Külsheim und 25 Prozent vom Kreis getragen wurden.

Am Regenklärbecken (RKB) Dertingen wurde die Planung zur Sanierung aufgenommen. Durch den Umbau der A3 sind geänderte Wassermengen anzusetzen. Da die Einleiterlaubnis in den Aalbach geendet hat und aufgrund technischer Mängel nicht mehr erneuert werden kann, was sich auch durch einen vorangegangenen Ölunfall bestätigt hat, muss das RKB für eine neue Einleiterlaubnis auf den neuesten technischen Stand gebracht werden. Zusammen mit dem Bund kann durch die Neuplanung eine neue Kostenvereinbarung erstellt werden, die auf aktuellen Werten beruht. Die Planungs-

leistungen für das RKB wurden an das Ingenieurbüro ibu aus Dittigheim vergeben. Zum Jahresende 2014 lag noch keine Kostenschätzung vor, da aktuell erst die Bestandsdaten aufgenommen und Anfang 2015 Variantenvorschläge erstellt werden.

Die Planung der Sanierung der Entwässerungseinrichtungen an der K 2811 Grünsfeldhausen – Paimar konnte Ende 2014 abgeschlossen und dem Umweltschutzamt zur Genehmigung vorgelegt werden. Aufgrund der Nähe zur Wasserschutzzone I (WSZ I) der Quelle und der Lage der K 2811 oberhalb in der WSZ II wurden vom Umweltschutzamt den Richtlinien entsprechend hohe Vorgaben gemacht, um den Schutz der Quelle zu gewährleisten. Dadurch ist der aktuelle Stand der Kostenberechnung vom 8. Dezember 2014 bei 1,399 Millionen Euro.

3. Bauen und Erneuern

Der Schwerpunkt der Bautätigkeit lag im Jahr 2014 wieder bei der Erhaltung der Straßeninfrastruktur.

3.1 Straßenbau

Im Kreisstraßennetz wurde die Sanierung von Fahrbahndecken mit erheblichen Substanzschäden fortgesetzt. Insgesamt wurden rund 32.500 Quadratmeter mit einem Kostenaufwand von 560.000 Euro instand gesetzt.

Für die Beseitigung von Fahrbahnschäden an Bundesstraßen erhielt das Straßenbauamt auch im Jahr 2014 zusätzliche Haushaltsmittel. Mit diesem Geld konnten weitere 58.000 Quadratmeter



Es wurde wieder in die Fahrbahndeckensanierung investiert.



Die Gehwegkappen der Wittigbachbrücke bei Zimmern wurden erneuert.



Im Rahmen der „Einfachen Prüfung“ wurde auch die Tauberbrücke in Tauberbischofsheim kontrolliert.

Bundesstraße saniert werden. Insgesamt wurde ein Bauvolumen von rund 1,5 Millionen Euro umgesetzt. Für die Abwicklung der Bundesmaßnahmen hat das Straßenbauamt eine Verwaltungskostenpauschale in Höhe von 35.000 Euro erhalten.

Mit den Haushaltsmitteln für die kleinflächige Straßenunterhaltung wurden auf Bundesstraßen zirka 8500 Quadratmeter und auf Landesstraßen zirka 10.000 Quadratmeter Fahrbahndecke saniert.

3.2 Brücken- und Ingenieurbau:

Nachdem die Gehwegkappen der Wittigbachbrücke bei Zimmern in einem sehr schlechten Zustand waren und deren Benutzung damit für Fußgänger eine Gefahr bedeutete, wurden diese erneuert. Gleichzeitig ist damit der darunter liegende Überbaubeton wieder gut gegen Durchfeuchtung geschützt. Ebenso wurde das Brückengeländer erneuert. Nach vorbereitenden Untersuchungen sowie der Erstellung der Ausführungsplanung erfolgte die Ausschreibung im August und Ende September die Zuschlagserteilung an die Bauunternehmung Michael Gärtner aus Eberbach am Neckar. Nach einer Bauzeit von rund zehn Wochen war die Fertigstellung noch vor Weihnachten 2014. Das Straßenbauamt war für die Ausschreibung, Vergabe und Bauleitung verantwortlich und erledigte sämtliche Aufgaben im eigenen Haus. Die Baukosten belaufen sich auf rund 150.000 Euro.

Im Jahr 2014 wurde die „Einfache Prüfung“ an 123 Stützbauwerken im Zuge

von Kreisstraßen im Main-Tauber-Kreis durchgeführt. Hierbei wurde von einem sachkundigen Ingenieur der Zustand nach Standsicherheit, Verkehrssicherheit und Dauerhaftigkeit festgestellt und in einem Prüfbericht dokumentiert. Im Straßenbauamt erfolgt die weitere Bearbeitung mit dem Computer-Programm „SIB-BAUWERKE“.

In einer weiteren Instandsetzungsmaßnahme wurde an der Geh- und Radwegbrücke über die Kreisstraße K 2877 bei Stuppach die Holz-Anstricherneuerung an den Stützen und dem Hauptträger durchgeführt. Zudem erhielt das Gelände eine Korrosionsschutzerneuerung. Die bauausführende Firma war die Schaffitzel-Holzindustrie GmbH aus Schwäbisch Hall. Die Baumaßnahme kostete rund 14.000 Euro.

4. Erhalten, Pflegen und Verwalten

Das Sachgebiet Betrieb und Verkehr mit den dazugehörigen Straßenmeistereien in Wertheim, Tauberbischofsheim und Bad Mergentheim hat wieder den Straßenbetriebs- und Winterdienst organisiert. Hierzu gehören neben der Pflege und Reinhaltung von Grünflächen und Gehölzen die erforderlichen Erhaltungsarbeiten an Fahrbahnen, Lichtsignalanlagen, Fahrbahnmarkierungen und der Beschilderung. Damit wird ein sicherer und störungsfreier Verkehrsablauf gewährleistet.

Im Rahmen der Verkehrssicherheit wurden verschiedene Felssicherungsarbeiten entlang der Landesstraße 2310 bei Wertheim durchgeführt. Die durchgeführten Arbeiten umfassen das Aufstellen eines Steinschlagschutzzaunes



An der Geh- und Radwegbrücke über die Kreisstraße K 2877 bei Stuppach wurden der Holz-Anstrich und der Korrosionsschutz erneuert.



An der Landesstraße 2310 bei Wertheim wurden Steinblöcke mit Felsnägel gesichert.



Auch ein neuer Steinschlagschutzzaun sorgt für mehr Sicherheit an der L 2310.

und das Sichern von Fels- und Steinblöcken mit Felsnägel oder der kompletten Beräumung des Gesteins. Hier-

für hat das Land Baden-Württemberg insgesamt 180.000 Euro bereitgestellt.

4.1 Fahrzeuge und Geräte

Die Straßenmeisterei Bad Mergentheim hat mit ihrem Stützpunkt in Weikersheim einen neuen Lkw mit Wechselaufbaupritsche erhalten. Das Fahrzeug ersetzt den im Stützpunkt ausgesonderten, 13 Jahre alten Lkw. Um das Fahrzeug flexibel und wirtschaftlich einsetzen zu können, wurde es mit einem Ladekran mit Hubarbeitskorb ausgestattet. Für den Winterdienst erhielt das Fahrzeug einen Schneepflug sowie einen Aufsatzstreuer mit Feuchtsalztechnik. Der Anschaffungswert des 360 PS starken Lkws einschließlich Sommer- und Winterdienstausrüstung beträgt etwa 325.000 Euro.

Daneben wurde für den Anbau an die verschiedenen Unimogs ein Bankettverdichter neu beschafft. Des Weiteren wurden ein Radlader, ein Kolonnensicherungsanhänger und ein Aufsatzstreuer für ein im Winterdienst eingesetztes Fremdfahrzeug ersetzt.

4.2 Verkehrstechnik

Schwerpunkt in der Verkehrstechnik waren im Jahr 2014 die vorbereitenden Maßnahmen für den Ausbau der A 3 bei Wertheim. Hierbei musste die bestehende Ampel mit einer Lückenampel koordiniert werden. Dadurch konnten die Versorgungsträger ihre Leitungen im Zuge der L 2310 verlegen und im Jahr 2015 kann mit der Verbreiterung des Brückenbauwerkes begonnen werden.

Im Einmündungsbereich der beiden Bundesstraßen B 19 und B 290 bei Bad Mergentheim wurde eine Glättemelde-

anlage installiert. Die verschiedenen Messinstrumente und eine in der Fahrbahn eingebrachte Bodensonde liefern verschiedene Messwerte wie Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Niederschlagsart, Niederschlagsmenge, relative Luftfeuchtigkeit, Taupunkt, Luft- und Bodentemperatur. Diese Messwerte dienen den Winterdienstverantwortlichen bei der Entscheidungsfindung im Rahmen der Winterdiensteinsatzplanung.

Des Weiteren musste nach der Eröffnung der Südumgehung im Bereich der Tankstelle Wahl innerhalb kürzester Zeit eine provisorische Ampel ausgeschrieben und montiert werden. Diese bleibt solange bestehen, bis der Knoten endgültig ausgebaut wird.

Im Rahmen der ständigen Verbesserung der Verkehrstechnik wurden zwei Ampelanlagen im Zuge der L 2310 in Wertheim auf die aktuellen Verkehrsverhältnisse angepasst. Außerdem wurden in Bad Mergentheim zwei Anlagen auf LED-Technik umgerüstet. Diese sorgt für eine bessere Erkennbar-

keit der Signale und ist umweltschonender.

Des Weiteren wurden wieder neun Signalmasten einer mechanischen Belastungsprobe unterzogen. Dabei werden alle Bewegungen des Mastes aufgezeichnet und grafisch ausgewertet, um eine Analyse zur Beschaffenheit der Gründung und des Mastes und zu erforderlichen Sanierungsmaßnahmen zu erhalten.

Im Jahr 2014 fanden wieder zahlreiche Verkehrsschauen zusammen mit den Verkehrsbehörden und der Polizei statt. Mit den anschließend umgesetzten, meist beschilderungstechnischen und markierungstechnischen Maßnahmen wurden wieder etliche Beiträge zur Verbesserung der Verkehrssicherheit geleistet.

Begleitet wurde das Jahr 2014 durch das „Verkehrsmonitoring“. Hierbei wird flächendeckend die Straßenverkehrszählung im Kreis durchgeführt. Die Ergebnisse sind im Internet unter www.svz-bw.de zugänglich.



Zu den Neuanschaffungen gehörte auch ein Radlader.